ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2012

WIEN, APRIL 2013

FFG

Impressum

Herausgeber:
Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1, 1090 Wien
www.ffg.at
office@ffg.at

FN 252263a, HG Wien

Grafisches Konzept: SCHEUCHER
SCHWALL . PARTNER Werbeagentur
Foto S.4: FFG/P. Spiola
Daten: FFG Statistik/J. Säckl
Umsetzung: FFG PR/A. Kosz

Alle Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung des Herausgebers oder Verlages ist ausgeschlossen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Wien im April 2013

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort der Geschäftsführung

5 Weiterentwicklung des FFG Portfolios

Bereichsaktivitäten

6 Bereich Basisprogramme (BP)

8 Bereich Strukturprogramme (SP)

10 Bereich Thematische Programme (TP)

12 Bereich Europäische und Internationale Programme (EIP)

14 Bereich Agentur für Luft- und Raumfahrt (ALR)

Projekte und Förderungen - fokussierte Auswertungen

16 Überblick: Die Förderbilanz der FFG

18 Mittelherkunft und Mittelverwendung

20 FFG stärkt die Regionen

22 Vielfalt der forschenden Organisationen

24 Kleinere und Mittlere Unternehmen im Fokus

26 FFG fördert innovative Themen

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Österreich hat seine Position als Forschungsstandort in den letzten Jahren insgesamt gut halten können, und die FFG hat diesen Prozess durch ihr Förderinstrumentarium und ihre Serviceleistungen tatkräftig unterstützt. Welche Schwerpunkte gesetzt, welche Organisationen gefördert wurden und wie die thematische und geografische Verteilung aussieht, darüber informiert die vorliegende fünfte Ausgabe des FFG-Statistikheftes.

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER FFG
Henrietta Egerth, Klaus Pseiner

Forschung und Innovation sind unverzichtbar für die Wettbewerbsfähigkeit der Österreichischen Wirtschaft. Innovative Unternehmen können Krisen besser bewältigen und schaffen mehr Arbeitsplätze.
Mit der FFG verfügt Österreich über ein System der Beratung und Unterstützung von Unternehmen und Forschungsinstituten, das andere Länder in dieser Form nicht haben. Unser oberstes Ziel ist dabei, die verfügbaren Gelder mit einem Maximum an Effektivität und Effizienz einzusetzen.
Die jährliche Wirkungsanalyse bestätigt die Richtigkeit unserer Förderstrategie: Ein Euro Förderbarwert löst 12,8 Euro zusätzliche Umsätze oder Lizenzeinnahmen aus. 90 Prozent der geförderten Projekte erreichen das technische Projektziel, mehr als 70 % der Ergebnisse werden im Unternehmen wirtschaftlich verwertet, weitere 20 % dienen zumindest der Erkenntniserweiterung. 77 Prozent der Projekte wären ohne Förderung nicht oder nur in deutlich geringerem Ausmaß realisiert worden. Mit durchschnittlich rund 25.000 Euro an Fördermitteln wird ein Arbeitsplatz geschaffen oder dauerhaft gesichtert.

Mit Auszahlungen in Höhe von 427 Millionen Euro konnte die FFG im Jahr 2012 einen neuen Höchstwert erzielen. Insgesamt wurden für 2.913 Projekte im letzten Jahr 483 Millionen Euro an Förderungen neu bewilligt, über 5.000 laufende Projekte wurden betreut. 499 Millionen Euro wurden der FFG seitens der Eigentümer und Programmauftraggeber für neue Projekte zur Verfügung gestellt.
Der größte Teil des Fördervolumens wird für wirtschaftsnahe Forschungsprojekte von Unternehmen verwendet. Knapp zwei Drittel der Gesamtförderung des Jahres 2012 (rund 310 Millionen Euro) gingen direkt in die Wirtschaft. Rund 24 Prozent flossen in Projekte von Forschungsinstituten und Kompetenzzentren (an denen die Unternehmen ebenfalls namhaft beteiligt sind). Mit acht Prozent (rund 40 Millionen Euro) sind auch die Hochschulen eine wichtige Kundengruppe der FFG.
Österreichs Hochschulen sind auch im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, das die FFG als Nationale Kontaktstelle für Österreich betreut, erfolgreich. Mit Rückflüssen von weit über 100 Millionen Euro jährlich und einer Rückflussquote von rund 128 Prozent hat sich das Rahmenprogramm zu einem wichtigen Instrument für transnationale Projekte und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt.

Dr. Henrietta Egerth
Dr. Klaus Pseiner

DIE WEITERENTWICKLUNG DES FFG-PORTFOLIOS

Mit einer laufenden Optimierung ihres Förderportfolios bietet die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft neun Jahre nach ihrer Gründung ein zielgruppenspezifisch ausdifferenziertes und in seiner Wirkung treffsicheres Portfolio. Maßgeschneidert auf ihren Kundenkreis: von innovativen Kleinbetrieben bis zur Spitzenforschung auf Weltklasseniveau.

Forschungsförderung soll einen maximalen gesamtwirtschaftlichen Ertrag und einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Dazu ist es notwendig, den gesamten Innovationsprozess zu unterstützten und die Verwertung von Forschungsergebnissen in wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen unterstützen.
Diesem Zweck dienen auch die neuen Förderangebote, die die FFG im Auftrag ihrer Eigentümer, des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend im Jahr 2012 gestartet hat.
Die neue Programmlinie Markt. Start ist ein wesentlicher Baustein dafür. Mit diesem Angegbot wird der Schritt weg von der reinen Projektförderung in der Forschungsphase hin zu einer Unterstützung von Unternehmen in der Umsetzung gegangen. Gerade junge, kleine Unternehmen haben einen hohen Kapitalbedarf für Markteindringung, Produktionsaufbau, die Suche nach Vertriebspartnern und andere Verwertungsaktivitäten, den Banken und Risikokapitalgeber in dieser Frühphase oft noch nicht übernehmen wollen. Um den jungen, forschungsintensiven Unternehmen über diese kritische Situation zu helfen, wurde das Programm Markt. Start ins Leben gerufen.
Kostenintensiv sind auch klinische Studien, die für die Zulassung von Medikamenten notwendig sind. Gerade kleine und mittlere Unternehmen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften können diese Kosten kaum selber tragen. Die FFG fördert daher mit dem Programm KLIPHA klinische Studien der Phase I oder Phase II in Zusammenarbeit mit zumindest einer österreichischen Klinik. Damit sollen kleine Unternehmen unterstützt werden, eine Entwicklung selbst auf den Markt zu bringen und sich nicht aus Geldmangel an große Pharmaunternehmen wenden zu müssen.

Neue Wege beschritt die FFG auch im Bereich der öffentlichen innovativen Beschaffung. Die so genannte vorkommerzielle Beschaffung (PreCommercial-Procurement, PCP) ist ein neuartiger Ansatz, der vor allem in den USA bereits umgesetzt wird. In Partnerschaft mit öffentlichen Bedarfsträgern, konkret mit der ÖBB und der ASFINAG, wurde erstmals eine entsprechende Ausschreibung durchgeführt, wo es gesellschaftlichen Bedarf nach innovativen Lösungen gibt. Der zweistufige Prozess mündet im Auftrag, die gefundene innovative Lösung fertig zu entwickeln.

Ein wichtiger Schwerpunkt bildete auch im Jahr 2012 der Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Chancengleichheit und der Karriere von Forscherinnen und Forschern. Hier hat die FFG im Auftrag ihrer Eigentümer ihr Angebot in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Erstmals ausgeschrieben wurden etwa die FEMtech Praktika speziell für Studentinnen, die sofort auf große Nachfrage stießen. Auch das Programm „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ wurde intensiv nachgefragt, erstmals wurden zehn so genannte Qualifizierungsnetze bewilligt.

Eine wesentliche Erweiterung des Portfolios der FFG stellen ab 1.1.2013 die Gutachten zur Forschungsprämie dar. Mit der Neuorganisation der indirekten (steuerlichen) Forschungsförderung durch die Bundesregierung wurde der FFG die Aufgabe übertragen, für Anträge auf Gewährung einer Forschungsprämie gutachterlich tätig zu sein. Im Jahr 2012 wurden dafür die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen, sowohl auf organisatorischer und technischer Ebene, begleitet von umfangreichen Informationsaktivitäten.

BEREICH BASISPROGRAMME

Der Bereich Basisprogramme bietet eine breite, themenoffene Förderung von anwendungsnahen Einzelprojekten sowie besondere Instrumente für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU). Im Jahr 2012 wurden vom Bereich Basisprogramme insgesamt 1.228 Förderansuchen bewilligt, davon 486 Innovationsschecks (einschließlich Innovationsscheck plus). Die Gesamtförderung belief sich auf 271 Millionen Euro, das entspricht einem Barwert von 149 Millionen Euro.

Im Jahr 2012 wurden 1.906 Projekte im Bereich Basisprogramme beantragt, 1.228 wurden bewilligt. Darunter sind 634 Vorhaben in der Einzelprojektförderung, 59 Projekte im Brückenschlagprogramm „Bridge“ und 20 Projekte im Programm „Competence Headquarter“.

Schwerpunkt Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU)

Auch im Jahr 2012 wurden im Bereich Basisprogramme besondere Impulse zur Förderung von Kleinen und Mittleren Unternehmen gesetzt. So wurde für HighTech-Projekte von Start Up-Unternehmen ein zusätzliches Förderbudget von 2 Mio. Euro bereitgestellt. Die Förderung erfolgt in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen und zinsengünstigen Darlehen, wobei die Förderung in der Regel bis zu 70 % der anerkennbaren Projektkosten bei einer möglichen Ausnützung des maximalen Barwerts beträgt.
Die Förderschiene Projektstart wird vor allem von Start Up genützt. 84 Prozent setzen im Anschluss ein konkretes F&E-Vorhaben auf.

Markt.Start und Markt.Bonus

Mit den zwei neuen Förderschienen Markt.Bonus und Markt.Start wird besonders die Verwertung und wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnisse gefördert. Das Top Up Markt.Bonus fördert KMU – insbesondere Start Up – bei der Marktüberleitung im Rahmen ihres im Basisprogramm der FFG geförderten Forschungsprojektes. Zur Unterstützung des Markteintritts kann der Bonus in Höhe von 10.000 Euro (einmal pro Projekt am Ende der Projektlaufzeit) an KMU vergeben werden, die mit einer erfolgreichen Produktentwicklung in einen neuen Markt für das Unternehmen eintreten.
Markt.Start unterstützt junge, forschungsintensive KU beim Markteintritt mit einer Darlehenssumme von bis zu 1 Mio. Euro mit 1 % Verzinsung. Das Darlehen kann im Anschluss an ein durch die FFG gefördertes und erfolgreiches F&E-Projekt für die Markterschließung, den Firmenaufbau, Verwertungsaktivitäten verwendet werden.

Förderung von Klinischen Studien (KLIPHA)

Mit der Förderinitiative „KLIPHA“ stellt die FFG Kleinen und Mittleren Unternehmen eine entscheidende Unterstützung für die Medikamentenentwicklung zur Verfügung.
Gefördert werden Studien von Biotech-KMU, die ihren Sitz in Österreich haben und die ihre Studie in Kooperation mit zumindest einem österreichischen klinischen Zentrum durchführen wollen. Die Förderung erfolgt in Form eines Darlehens im Ausmaß von maximal 50 % der förderbaren Projektkosten. Die Förderungsobergrenze beträgt € 1,5 Mio. pro Studie (d.h. max. € 3 Mio. Gesamtkosten).

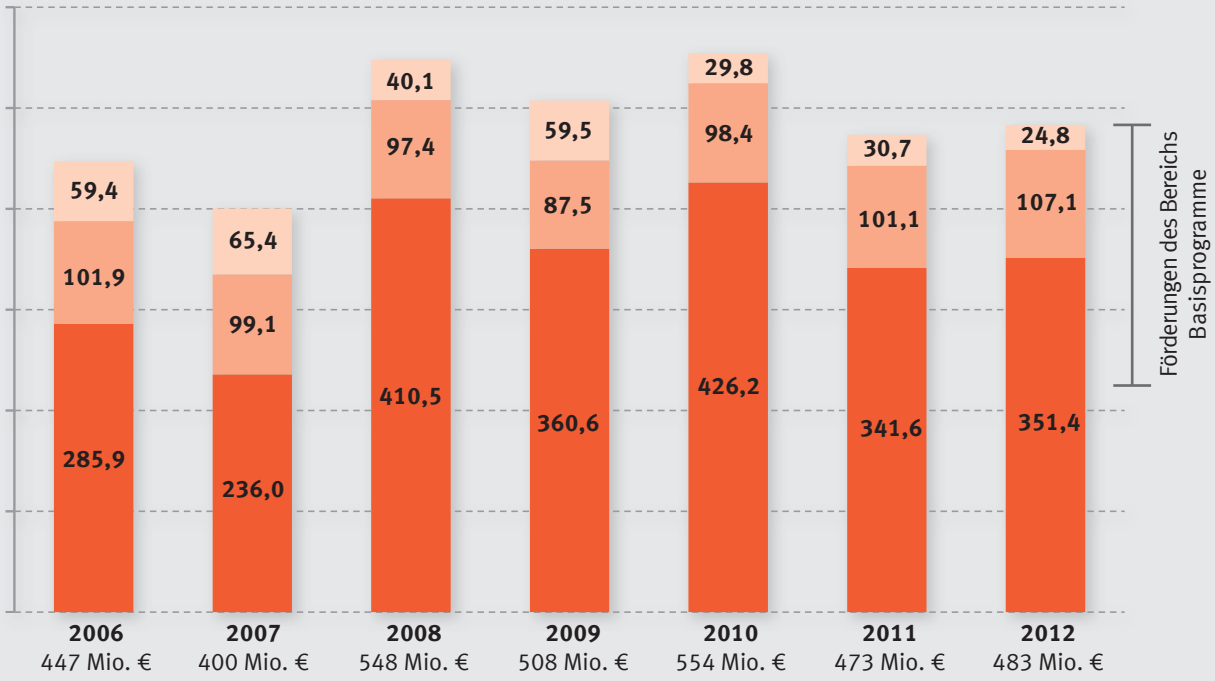
Darlehenszinsen gesenkt

Als Reaktion auf das allgemein gesunkene Zinsniveau und um die Darlehen als Förderinstrument attraktiver zu machen, wurden mit Wirkung vom 27.6.2012 (gültig für neue Projekte) die Darlehenszinsen im Bereich Basisprogramme auf 1 % gesenkt.

Dienstleistungsinitiative erfolgreich

Die BMWFJ-Dienstleistungsinitiative im Basisprogramm und im Programm COIN erhielt im Jahr 2012 zusätzliche Mittel. Aufgrund des hohen Zuspruchs standen um 2 Mio. € mehr für Dienstleistungsinnovationen zur Verfügung. Insgesamt wurden 2012 4,2 Mio.Euro für 30 Projekte vergeben.

Operative Mittel FFG gesamt in Mio. €

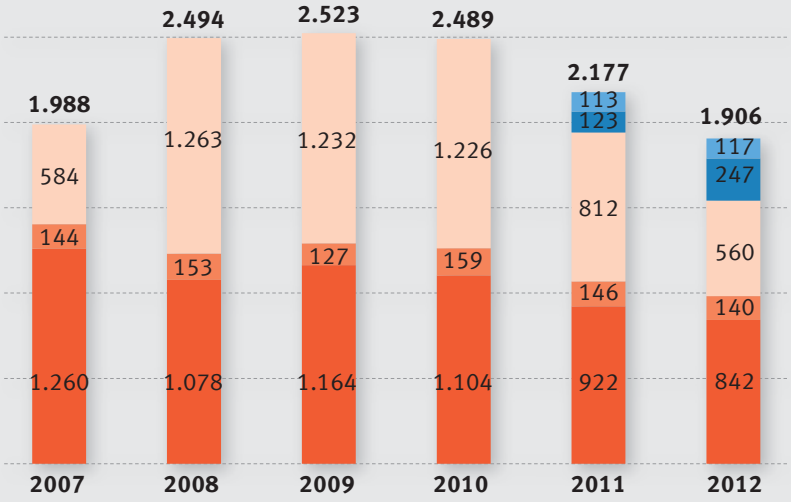


Zuschüsse - Darlehen - Haftungen

Die FFG verfügt über ein differenziertes Portfolio, das je nach Programm und nach Art der geförderten Organisation unterschiedliche Förderinstrumente vorsieht. Im Bereich Basisprogramme werden Projekte mit einem Mix aus Zuschüssen, Darlehen und Haftungen unterstützt. In den anderen Programmen werden nur Zuschüsse vergeben.

Beantragte Projekte im Bereich Basisprogramme

- Einzelprojektförderung im Basisprogramm (inkl. Eurostars, Projektstart EU)
- Bridge
- Innovationsscheck
- Innovationsscheck Plus
- Projektstart



BEREICH STRUKTURPROGRAMME

Mit den Strukturprogrammen will die FFG die Voraussetzungen für eine effiziente Kooperation aller Akteure im Innovationssystem schaffen, sowie Strukturen und Infrastrukturen von Forschung und Innovation optimieren. Dadurch wird Unternehmen, Forschungs- und Transfereinrichtungen ermöglicht, neue Formen der Zusammenarbeit zu finden, sowie neues Wissen zu generieren und neue Stärkefelder aufzubauen. Kompetenzen in Wissenschaft und Wirtschaft werden verbessert, das österreichische Innovationssystem nachhaltig gestärkt.

Die strukturfördernden Programme sind in drei Programmfamilien zusammen gefasst: Kompetenz und Exzellenz, Kooperation und Innovation sowie die Gruppe Humanpotenzial.

Kompetenz und Exzellenz

Im COMET-Programm wurde im Jahr 2012 die 4. Ausschreibung für K-Projekte durchgeführt. Zehn von 25 eingereichten Anträgen wurden mit einem Volumen von zehn Mio. Euro an Bundesmitteln bewilligt.

Alle 3 K2 Zentren der 1. Ausschreibung wurden einer 5-Jahresevaluierung durch internationale Experten unterzogen. Als Ergebnis der Überprüfung wurden alle Zentren für die 2. Förderungsperiode vorgeschlagen und die Verlängerung von den Ministerien genehmigt, jedoch mit Einschnitten bei Volumen und/oder Förderungsquote. Die genehmigten Bundesmittel aller 3 K2-Zentren betragen ca. 62 Mio. €.

Die beiden K2-Zentren der 2. Ausschreibung wurden einer Evaluierung unterzogen, die positiv ausfiel, ebenso die 5 K1-Zentren der 2. Ausschreibung. Die K-Projekte der 3. Ausschreibung wurden einem Review unterzogen, die – bis auf 1 Vorhaben – durchwegs positiv ausfielen. Ein K-Projekt musste allerdings frühzeitig beendet werden.

Kooperation und Innovation

Im Programm COIN wurde die 5. Ausschreibung für „Kooperation und Netzwerke“, sowie die 4. Ausschreibung „Aufbau“ durchgeführt. Weitere Ausschreibungen fanden in den Programmen EraSME, „Strategische Entwicklung Impulszentren“ sowie eine mit vier Mio. € dotierte Sonderausschreibung des Programmes Research Studios Austria (RSA) im Rahmen der „Energieforschungsinitiative“ statt. Das RSA-Programm wurde zudem zu RSAplus mit stärkeren Beteiligungsmöglichkeiten von Unternehmen unter Beibehaltung der grundsätzlichen Ausrichtung auf Forschungseinrichtungen weiterentwickelt.

Humanressourcen

Im Jahr 2012 wurden insgesamt sieben Ausschreibungen im Talente-Programm durchgeführt.

Die Ausschreibung der Talente Praktika für Schülerinnen und Schüler wurde erstmals mit einer verpflichtenden Mädchenquote bei einreichenden Großunternehmen durchgeführt. Es wurden 1.600 Praktika eingereicht, 1.446 wurden gefördert. Der Mädchenanteil konnte von 30 % im Jahr 2011 auf 33% erhöht werden.

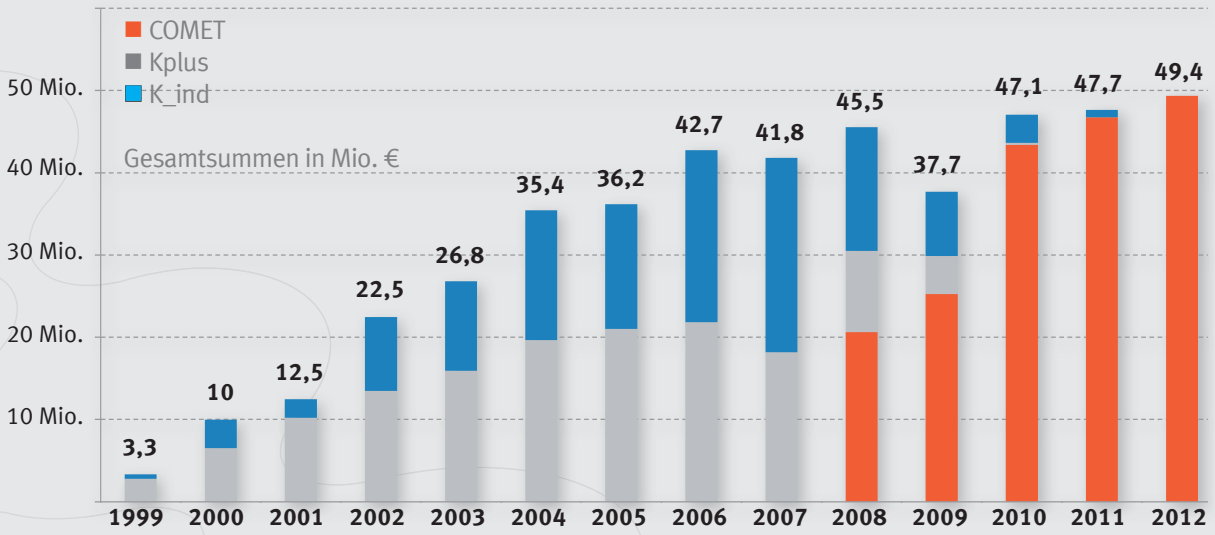
Die erste Ausschreibung FEMtech Praktika für Studentinnen musste trotz Aufstockung der Mittel aufgrund der großen Nachfrage bereits frühzeitig geschlossen werden. Es wurden 263 Praktika mit einer Dauer von bis zu sechs Monaten eingereicht. Das sehr positive Feedback der Praktikumsplatzanbieter bestätigt, dass dieses Format einen Anreiz für die Anstellung von Frauen in F&E darstellt und häufig zu einer Weiterbeschäftigung der Praktikantinnen führt. Die zweite Ausschreibung startete Anfang September 2012.

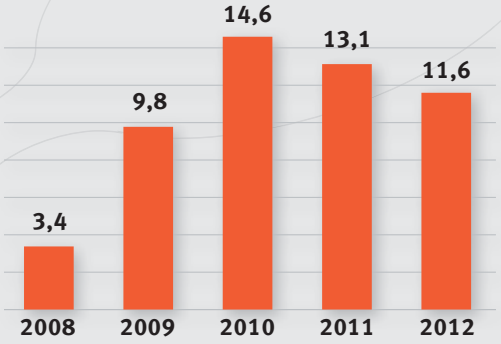
Neu entwickelt wurde die Ausschreibung FEMtech Dissertationen, die auf das Thema Produktion fokussiert war. Es wurden 10 Projekte eingereicht, die aufgrund der Mittelknappheit nur zum Teil gefördert werden können.

Im Förderschwerpunkt Forschungskompetenzen für die Wirtschaft des BMWFJ wurde die 1. Ausschreibung für Qualifizierungsnetze durchgeführt, es konnten 10 Qualifizierungsnetze mit einem Budget von 4,162 Mio EUR gefördert werden. Die 1. Ausschreibung für Qualifizierungsseminare wurde im Juli 2011 gestartet, die ersten geförderten Seminare wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus wurde das Instrument Qualifizierungsnetze durch den Klima- und Energiefonds für eine 1. Ausschreibung „Ausbildungsinitiative Technologiekompetenz“ genützt.

Die Entwicklung der Kompetenzzentren-Programme seit 1999

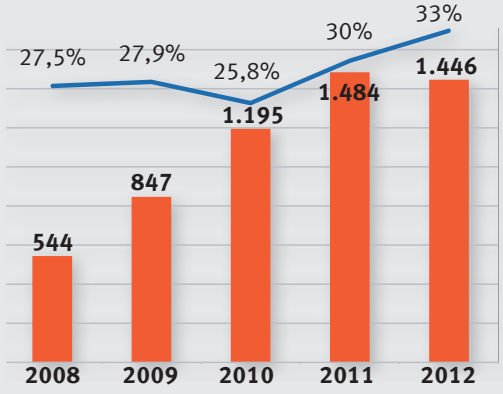
Das Kompetenzzentren-Programm COMET startete am 1.1.2008, die Vorläufer-Programme Kplus und K_ind/net bereits im Jahr 1999. In den letzten Jahren wurden im Schnitt zwischen 40 und 50 Millionen Euro an Bundesmittel ausbezahlt.





COIN-Entwicklung seit 2008

Jährliche Auszahlungen im Programm COIN (COIN und EraSME)
Beträge in Mio. €



Talente Praktika für SchülerInnen

Bewilligte Praktika gesamt und Anteil der weiblichen Praktikantinnen

BEREICH THEMATISCHE PROGRAMME

Eine der Zielvorgaben der Forschungs- und Technologiepolitik in Österreich ist es, Themenschwerpunkte in der Forschung zu setzen, um in strategischen Zukunftsfeldern auch international sichtbare kritische Massen zu erreichen. Die FFG unterstützt in ihrem Bereich Thematische Programme dieses Ziel mit Offensivprogrammen und der Beteiligung an ERA-NET-Initiativen, indem sie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten österreichischer Unternehmen in ausgewählten Themenfeldern gezielt fördert und forciert.

Energie und Umwelt

Im Rahmen der Energieforschung des KLIEN wurde die 1. Ausschreibung des Programms „Energy Mission Austria“ durchgeführt. Die 4. Ausschreibung zu den „Technologischen Leuchttürmen der Elektromobilität“ wurde überarbeitet und eine Zwischenevaluierung beauftragt. Die Umsetzung der Großprojekte mittels Reviews und Projektbeiräten wurde fortgesetzt.

Im Programm „Haus der Zukunft Plus“ wurden weitere Demonstrationsprojekte fertiggestellt. Im Programm Smart Cities wurde die 3. Ausschreibung im Oktober gestartet.

Auf Basis der Evaluierung des IEA-Programms wurde die Ausschreibung 2012 neu ausgerichtet.

Gemeinsam mit der niederländischen NWO sowie unter Beteiligung des BMWF hat die FFG das Call Secretariat der Joint Programming Initiative „Urban Europe“ übernommen.

Mobilität

Im Sommer 2012 wurde das Programm IV2Splus mit einer positiven Bilanz beendet. Das neue (Nachfolge-)Programm „Mobilität der Zukunft“ umfasst nun die Themenbereiche Personenmobilität, Gütermobilität, Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugtechnologie. Im Oktober wurde das neue Programm erstmals ausgeschrieben.

Die F&E Dienstleistungen der „Verkehrsinfrastrukturforschung“ werden weiterhin von BMVIT, ASFINAG und ÖBB kofinanziert. Erstmals wird in der FFG auch vorkommerzielle Beschaffung (PCP) getestet. Die 1. Phase (Machbarkeitsstudie) wurde abgeschlossen und die 2. Phase (Prototypentwicklung) ist bereits juriert.

Neben den nationalen Programmlinien wurden drei transnationale Initiativen betreut: eMobility+, ein ERA-NETplus, bei dem für Österreichische Partner rund 3,5 Mio. € (davon rund 2,5 Mio. € national und 1 Mio. € von der EU) zur Verfügung stehen, ERA-NET ROAD mit den Themenschwerpunkten Mobility, Design und Energy und einem Gesamtvolumen von rund 5,5 Mio. €, werden vom TP-Verkehrsteam abgewickelt, sowie ERA-NET TRANSPORT III, hier sind für 2013 erste gemeinsame Ausschreibungen geplant.

Sicherheit

Bei der Ausschreibung 2012 konnte ein Höchststand an Einreichungen, darunter ein hoher Anteil an ErsteinreicherInnen erzielt werden.

Produktion

Die 2. Ausschreibung „Intelligente Produktion“ wurde 2012 mit einer noch stärkeren Beteiligung umgesetzt. Das verfügbare Budget konnte im Vergleich zu 2011 fast verdoppelt werden.

Der Forschungsschwerpunkt NANO EHS (Environment – Human – Safety) wurde zum zweiten Mal ausgeschrieben, erstmalsmit einem transnationalen Teil.

Das ERA-NET „M-ERA.NET“, das größtes ERA-NET bisher mit 37 Partner aus 25 Ländern wurde 2012 unter Koordination durch die FFG gestartet. Die erste gemeinsame Ausschreibung fand 2012 mit 30 Förderorganisationen aus 24 Ländern, einschließlich Taiwan als erstem Partner aus Asien statt.

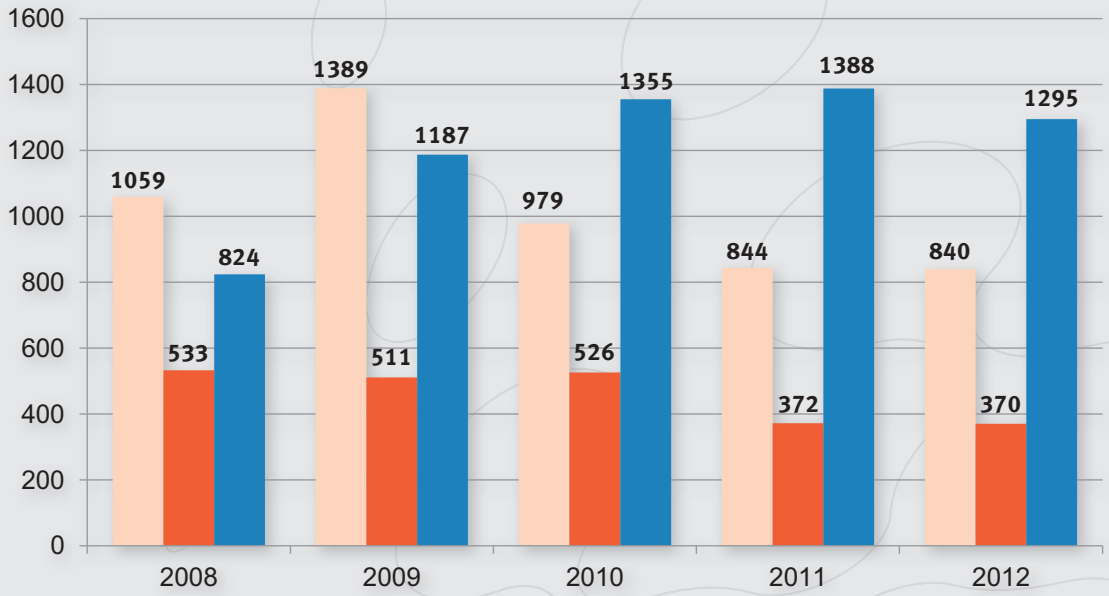
Luftfahrt

Im Luftfahrtprogramm „TAKE OFF“ konnte in der Ausschreibung 2012 eine Rekordeinreichung verzeichnet werden.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Das Programm FIT-IT wurde nach zehnjähriger Laufzeit durch das Nachfolgeprogramm „IKT der Zukunft“ abgelöst. Unter diesem Dach werden schrittweise alle thematischen IKT-Programme des BMVIT zusammengeführt. Gefördert werden anspruchsvolle Innovation und Technologieentwicklung in vier Themenfeldern in Verschränkung mit Anwendungsfeldern und gesellschaftlichen Fragen.

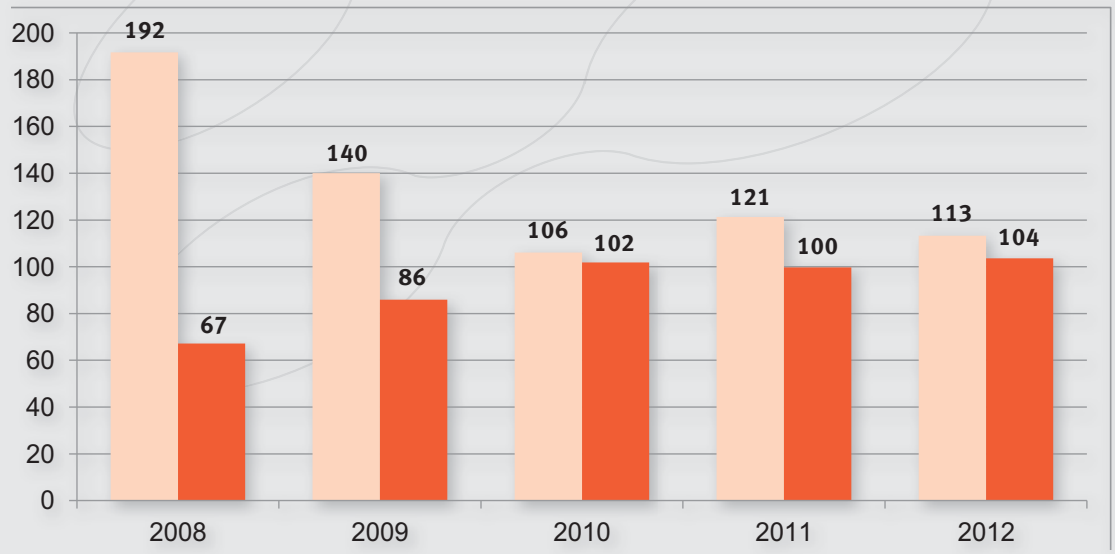
Beantragte, bewilligte und laufende Projekte seit 2008 im Bereich Thematische Programme



eingegangene Projektanträge
zur Förderung empfohlene Projekte
laufende Projekte

Mittelbindungen und Auszahlungen im Bereich Thematische Programme

in Mio. Euro; Mittelbindung Auszahlungen



BEREICH EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE PROGRAMME

Die Aufgabe des Bereichs Europäische und Internationale Programme der FFG ist es, die Beteiligung Österreichs an Programmen, Initiativen und Aktionen der europäischen und internationalen Forschungs- und Technologiekooperation – insbesondere dem 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (7. RP) – zu stärken. Mit großem Erfolg: Weit über hundert Millionen Euro betragen die jährlichen Rückflüsse für österreichische Projektpartner aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm.

Der Bereich Europäische und Internationale Programme betreut das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (2007 - 2013), die Initiative EUREKA, das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) und Initiativen nach Artikel 185 wie Eurostars und Ambient Assisted Living. Daneben betreut der Bereich verschiedene bi- und multilaterale Initiativen, darunter ARTEMIS (eingebettete Computersysteme), Clean Sky (saubere Luftfahrt), ENIAC (Nanoelektronik), FCH (auf Wasserstoff und Brennstoffzellen basierende Energiesysteme) und IMI (Innovative Arzneimittel).

Auch im Jahr 2012 hat sich die österreichische Beteiligung am 7. EU-Rahmenprogramm erfolgreich entwickelt. Insgesamt gibt es im 7. Rahmenprograrmm bisher 2.622 österreichische Beteiligungen in 1.882 Projekten mit 300 österreichischen KoordinatorInnen (Stand Dezember 2012). Damit ist in etwa jedem neunten bewilligten Projekt eine Organisation aus Österreich vertreten.
Die gesamte Förderung (vertraglich gebundene Förderungen) für österreichische Organisationen seit dem Start des 7. Rahmenprogrammes beträgt bisher rund 729,5 Millionen Euro. Das entspricht einer Rückflussquote von 128% (der österreichische Anteil an den vergebenen Mitteln im Verhältnis zum rechnerischen Beitrag). Bis zum Abschluss des 7. Rahmenprogrammes (das mit Ende 2013 ausläuft), werden weit über 800 Millionen Euro an Rückflüssen erwartet. Zwei Drittel davon gehen an universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, rund 15 Prozent an kleine und mittlere Unternehmen und etwa sieben Prozent an große Unternehmen.

Arbeitsschwerpunkte und wichtige Ereignisse

2012 fand die letzte – alle Programme umfassende - Ausschreibungsrunde im 7. RP mit einem Budget von 8,1 Mrd. € statt und wurde nochmals stark beworben. Insgesamt wurden im Jahr 2012 rund 70 Ausschreibungen über alle Themenbereiche, von IKT über Humanressourcen bis zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vom Bereich Europäische und Internationale Programme betreut. Alleine für das Programm Informations- und Kommunikationstechnologien wurden 2012 über 1 Mrd. € an Fördermitteln ausgeschrieben. Im ERC (European Research Council) standen fast 2 Mrd zur Verfügung.
Österreich hat sich im harten Wettbewerb um ERC-Grants bisher mit überdurchschnittlichen Erfolgsraten sehr gut positioniert. 78 ERC-Grants gingen bisher an österreichische Forschungsinstitutionen.

Beratung und Information

Im Jahr 2012 wurden vom Bereich für Europäische und Internationale Programme insgesamt 72 Veranstaltungen durchgeführt, davon 53 als Hauptveranstalter und 20 als Mitveranstalter.
In Summe wurden 2012 rund 5800 Beratungen (telefonisch und persönlich) zu den europäischen Programmen durchgeführt.

Aktivitäten der FFG im Bereich Europäische und Internationale Programme werden von der Republik Österreich und der Wirtschaftskammer Österreich finanziert.

Zwischenstand der Beteiligung am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Stand: Dezember 2012, Quelle: PROVISO

Bewilligte Projekte	bewilligte Projekte (Gesamt)	bewilligte Projekte mit Öst. Beteiligung	Anteil bew. Projekte mit öst. Beteiligung an bewilligten Projekten gesamt
Zusammenarbeit	5.542	1.189	21,5%
Ideen	3.189	112	3,5%
Menschen	7.770	341	4,4%
Kapazitäten	1.610	240	14,9%
7. RP Gesamt	**18.111**	**1.882**	**10,4%**

Bewilligte Beteiligungen	bewilligte Beteiligungen (Gesamt)	bewilligte österreichische Beteiligungen	Anteil bewilligter öst. Beteiligungen an bewilligter Gesamtbeteiligung
Zusammenarbeit	61.801	1.730	2,8%
Ideen	6.726	139	2,1%
Menschen	20.478	420	2,1%
Kapazitäten	15.326	333	2,2%
7. RP Gesamt	**104.331**	**2.622**	**2,5%**

Der Pfad vom 4. zum 7. Forschungsrahmenprogramm

Stand: Dezember 2012, Quelle: PROVISO (7. RP: vorläufige Daten)

Indikator	**4. RP (1994-1998)**	**5. RP (1998-2002)**	**6. RP (2002-2006)**	**7. RP (Zwischenstand)**
bewilligte österreichische Beteiligungen	1.923	1.987	1.972	2.622
Anteil bewilligter österreichischer Beteiligungen an den insgesamt bewilligten Beteiligungen	2,3%	2,4%	2,6%	2,5%
bewilligte Projekte mit österreichischer Beteiligung	1.444	1.384	1.324	1.882
bewilligte österreichische KoordinatorInnen	270	267	213	300
Anteil der österreichischen KoordinatorInnen an allen KoordinatorInnen	1,7%	2,8%	3,3%	3,4%
Rückflussindikator (österreichischer Anteil an rückholbaren Fördermitteln)	1,99%	2,38%	2,56%	2,66%
Förderungen für bewilligte österreichische Beteiligungen in Mio. Euro	194	292	425	729
Rückflussquote gemessen am österreichischem Beitrag zum EU-Haushalt	70%	104%	117%	126%

AGENTUR FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT

Die FFG ist mit ihrer Agentur für Luft- und Raumfahrt (ALR) für Österreichs Wirtschaft und Wissenschaft die Andockstation zur internationalen Raumfahrtszene. Sie setzt die heimische Luft- und Raumfahrtpolitik um, wickelt das Österreichische Weltraumprogramm ASAP für das BMVIT ab und vertritt Österreich in internationalen Gremien der Luft- und Raumfahrt. Von strategischer Bedeutung ist dabei die Vertretung Österreichs in der Europäischen Weltraumorganisation ESA und auf Expertenebene in verschiedenen wichtigen EU-, EUMETSAT- und UNO-Gremien.

Weltraumforschung und –technologie finden aufgrund der notwendigen Infrastruktur in einem hohen Ausmaß im Rahmen internationaler Organisationen, Programme und Initiativen statt. Die Arbeitsschwerpunkte der Agentur für Luft- und Raumfahrt ergeben sich daher zu einem großen Teil aus der internationalen Ausrichtung und den Entscheidungen vor allem auf europäischer Ebene.

Europäische Weltraumagentur ESA

Österreich ist seit 1987 Vollmitglied der Europäischen Weltraumagentur ESA. Vom gesamten österreichischen Weltraumbudget in Höhe von rund 64 Millionen Euro werden rund 52 Millionen für Wahl- und Pflichtprogramme der ESA aufgewendet. Ein Großteil dieser Gelder fließt aber in Form von Aufträgen oder Projekten wieder an österreichische Organisationen zurück. Über die ESA hinaus beitet auch das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm einen Rahmen für Weltraumforschungsprojekte.
Im November 2012 fand in Neapel die ESA-Ministerkonferenz statt. Dabei beschlossen die Ressortminister der 20 Mitgliedsstaaten die Aktivitäten und Programme der ESA für die nächsten Jahre im Umfang von insgesamt rund zehn Milliarden Euro für die Jahre 2013 bis 2017. Österreich zeichnete dabei rund 200 Millionen Euro an Programmen für die nächsten Jahre.

Weitere Aktivitäten

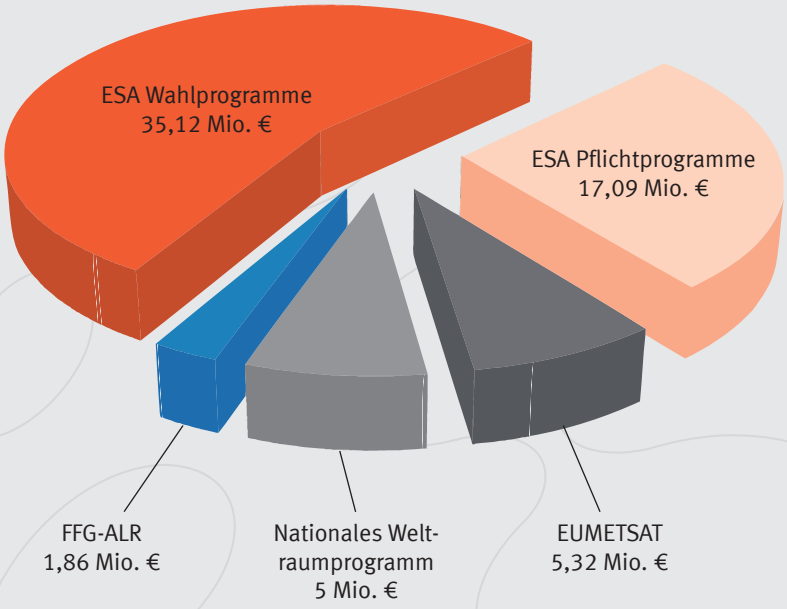
- Zum 36. Mal fand in Alpbach die Weltraum-Sommerschule statt. Dabei erforschten 59 Studierende zwischen 20 und 34 Jahren aus den ESA-Mitgliedsstaaten mit der Erforschung der großen Planeten sowie ihrer Monde und Ringsysteme in unserem Sonnensystem. Die Teilnahme von zehn Studierenden wurden von der FFG gefördert.
- Österreich und Deutschland wollen im Bereich Weltraumforschung enger zusammenarbeiten. Ein entsprechendes Abkommen zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) wurde im Rahmen eines Besuches von Innovationsministerin Doris Bures gemeinsam mit Mitgliedern des parlamentarischen Forschungs- und Technologieausschusses Mitte September unterzeichnet.
- Im Dezember 2012 wurde die 9. Ausschreibung im Österreichischen Weltraumprogramm ASAP mit einem Budget von 5,3 Mio. € gestartet. Bis Ende Jänner wurden 51 Projektanträge eingereicht. Das Programm feierte zugleich sein zehnjähriges Jubliäum.
- Ende Oktober fand in Wien die „European Space Expo“ im Rahmen des ITS Weltkongresses statt.

Wozu Raumfahrt und Weltraumtechnologie?

Raumfahrt positioniert sich immer mehr als ein Mittel zum Erreichen unterschiedlicher gesellschaftlicher Ziele: Raumfahrt ermöglicht exzellente Forschung, technologische Entwicklungen auf hohem Niveau und zunehmendes wirtschaftliches Potential durch das Entstehen neuer Dienstleistungen. Raumfahrtbasierte Systeme sind als wesentliche Teile der High-Tech-Infrastruktur des 21. Jahrhunderts zu verstehen, die neue Wertschöpfungsketten generiert: Weltraumtechnologien finden nicht nur in der wissenschaftlichen Forschung selbst ihre Anwendung, sondern ermöglichen innovative und wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen in vielen Bereichen, die heute unabdingbarer Anteil unseres Alltags und einer modernen wissensbasierten Gesellschaft darstellen, wie Navigationssysteme, Wetterprognosen, Telekommunikation, Raumplanung und Katastrophenfrühwarnsysteme.

Österreichisches Weltraumbudget 2012

Gesamtsumme: 64,39 Mio. Euro



Österreichisches ESA-Budget 2012

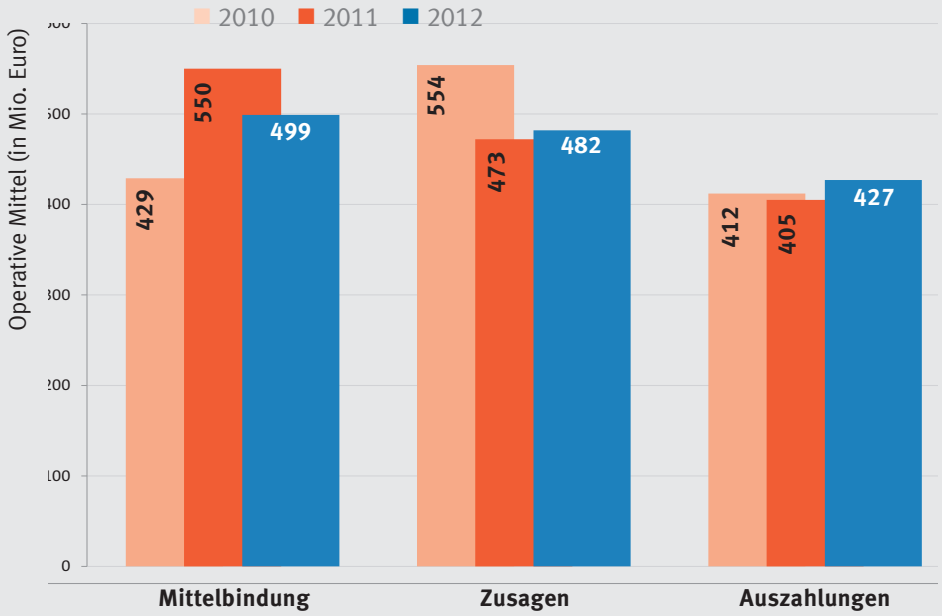
Österreichs Beiträge zur ESA betrugen im Jahr 2012 52,206 Millionen Euro. Von den Wissenschafts- und Wahlprogrammen werden laut ESA Konvention Aufträge von mindestens 90 % des Gesamtauftragsvolumens an heimische Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen vergeben (die ESA-Beiträge kommen dadurch wieder „zurück“ nach Österreich).

Bereiche / Themen	**Betrag** in T€	**Anteil** *in %*
Erdbeobachtung	15.179	*29,08*
Wissenschaft	10.877	*20,83*
Telekommunikation	8.520	*16,32*
Technologie	6.103	*11,69*
Allg. Haushalt	4.889	*9,37*
Launcher (Raketen)	3.473	*6,65*
Weltraumbahnhof Kourou	1.324	*2,54*
Bemannte Raumfahrt	972	*1,86*
Navigation	387	*0,74*
Anwendungsprogramme	294	*0,56*
Sicherheitsforschung	186	*0,36*

ÜBERBLICK: DIE FÖRDERBILANZ DER FFG

Im Jahr 2012 ist die Anzahl der neu bewilligten Projekte im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas gestiegen: Insgesamt wurden 2.913 Projekte unterstützt, das entspricht einer Steigerung von rund sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Form von Zuschüssen und Darlehen wurden 427 Millionen Euro an neue oder laufende Projekte ausbezahlt, das entspricht einer Steigerung von etwa fünf Prozent.

In den letzten sechs Jahren hat sich die Zahl der bewilligten Projekte mehr als verdoppelt. Das ist vor allem auf die Einführung und den Ausbau der niederschwelligen Instrumente (insbesondere dem Innovationsscheck) zurückzuführen. Etwa die Hälfte aller Projekte sind solche mit geringerem Volumen. Im Vergleich zum Jahr 2011 wurde im letzten Jahr mit 499 Mio. Euro („frisches Geld“) ein leichter Rückgang verzeichnet (die Schwankungen sind zu einem Teil auf die ungleichmäßigen Budgets für das COMET-Programm zurückzuführen). Die Gesamtsumme an Fördermittel, die für neue Projekte vertraglich zugesagt wurden, liegt mit 483 Millionen Euro wieder etwas über dem Wert von 2012.



Die **Mittelbindung** ist jenes Volumen an operativen Mitteln, das der FFG für die Durchführung von Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Innovation seitens der Auftraggeber übertragen wird, bzw. aus Eigenmitteln für die Vergabe im jeweiligen Jahr geplant wurde.
Die Dotierung von Ausschreibungen mit diesen Mitteln fällt nicht zwingend in das Berichtsjahr. Die Mittelbindung begründet jedoch einen Mittelfluss in den Folgejahren, der auf diese Übertragungen zurück geht. Plakativ könnte diese Größe als „Neue Mittel für das FTEI-System“ betitelt werden.

Unter **Zusagen** werden jene Mittel verstanden, die im Berichtsjahr in Verträgen mit FördernehmerInnen gebunden werden. Diese Größe lässt sich in allen Programmen scharf abgrenzen, in dem jenes Datum ausgewertet wird, das die FFG-seitige Fertigstellung von Verträgen markiert.
Die (vertraglichen) Zusagen eines Jahres speisen sich nicht allein aus dem aktuellen Mittelbindungsjahr, sondern beinhalten auch Mittel, die aus früheren Mittelbindungsperioden stammen. Dieser Fall tritt immer dann auf, wenn die Zeitspanne zwischen der Öffnung von Ausschreibungen bis zum Abschluss von Verträgen den Jahreswechsel einschließt.

Auszahlungen sind alle im jeweiligen Jahr durch die FFG getätigten Überweisungen von operativen Mitteln. Sie umfassen Zahlungen für Förderungen (Zuschüsse und Darlehen) sowie Aufwendungen und Beauftragungen. Alle laufenden bzw. im Berichtsjahr beendeten Projekte - unabhängig vom Mittelbindungs- oder Zusagenjahr - gehen in diese Statistik ein. Auszahlungen zeigen den tatsächlichen Mittelfluss an.

Förderstatistik 2012 - Zusagen und Auszahlungen nach Themenschwerpunkten

Beträge in 1.000 €; die Jahreszuweisung bei den Zusagen erfolgt über das Datum der Vertragserstellung; Beauftragungen sind in den Fördermitteln berücksichtigt, werden jedoch nicht als Projekte gezählt.

		Zusagen 2012		Auszahlungen 2012	
Förder-schwerpunkt	Programmgruppierungen (einschließlich Vorgängerprogramme)	Projekte	Zuschüsse, Darlehen und Haftungen	Projekte	Zuschüsse und Darlehen
Bottom Up	-- Basisprogramm	635	209.028	1.856	180.038
	-- Dienstleistungsinnovationen	36	6.567	108	5.764
	-- Headquarter	20	24.963	83	25.523
	-- Hightech Start up	19	9.979	99	9.370
	EUROSTARS	12	3.906	38	2.631
	Innovationsscheck	404	2.020	486	2.376
	Innovationsscheck plus	82	820	47	452
	Zusatzfinanzierungen (zu EU-RP-Teilnahmen)	20	1.378	26	643
	Anbahnungsfinanzierungen		0	69	180
		1.228	258.660	2.812	226.976
Kooperation Wissenschaft Wirtschaft	COMET	7	79.850	60	49.851
	COIN	16	5.169	101	11.610
	AplusB	5	12.900	13	3.832
	Bridge	58	14.432	191	12.473
	Strat. Impulszentren	18	2.171	18	1.085
	Research Studios Austria		0	19	2.807
		104	114.521	402	81.660
Human-ressourcen	FoKo	14	4.336	13	2.145
	Talente (und Vorläufer)	1.191	7.006	1.082	5.316
	wfFORTE		0	7	1.562
		1.205	11.342	1.102	9.023
Thematische Programme	Energie der Zukunft	50	7.957	169	8.027
	Energieforschung (KLIEN)	82	27.414	323	30.992
	IKT der Zukunft	71	17.919	359	19.031
	Produktion der Zukunft	48	12.840	77	7.165
	Mobilität der Zukunft	95	16.252	248	22.000
	Mobilitätsforschung (KLIEN)	2	5.567	6	4.000
	Sicherheitsforschung	19	8.229	58	8.663
	Weltraum	6	934	64	4.576
	GEN-AU	3	27	30	2.805
		376	97.138	1.334	107.258
Mittel für Förderungen und Aufwendungen		2.913	481.661	5.650	424.916
Mittel für Beauftragungen			1.654		1.689
Operative Mittel gesamt			483.315		426.605

MITTELHERKUNFT UND MITTELVERWENDUNG

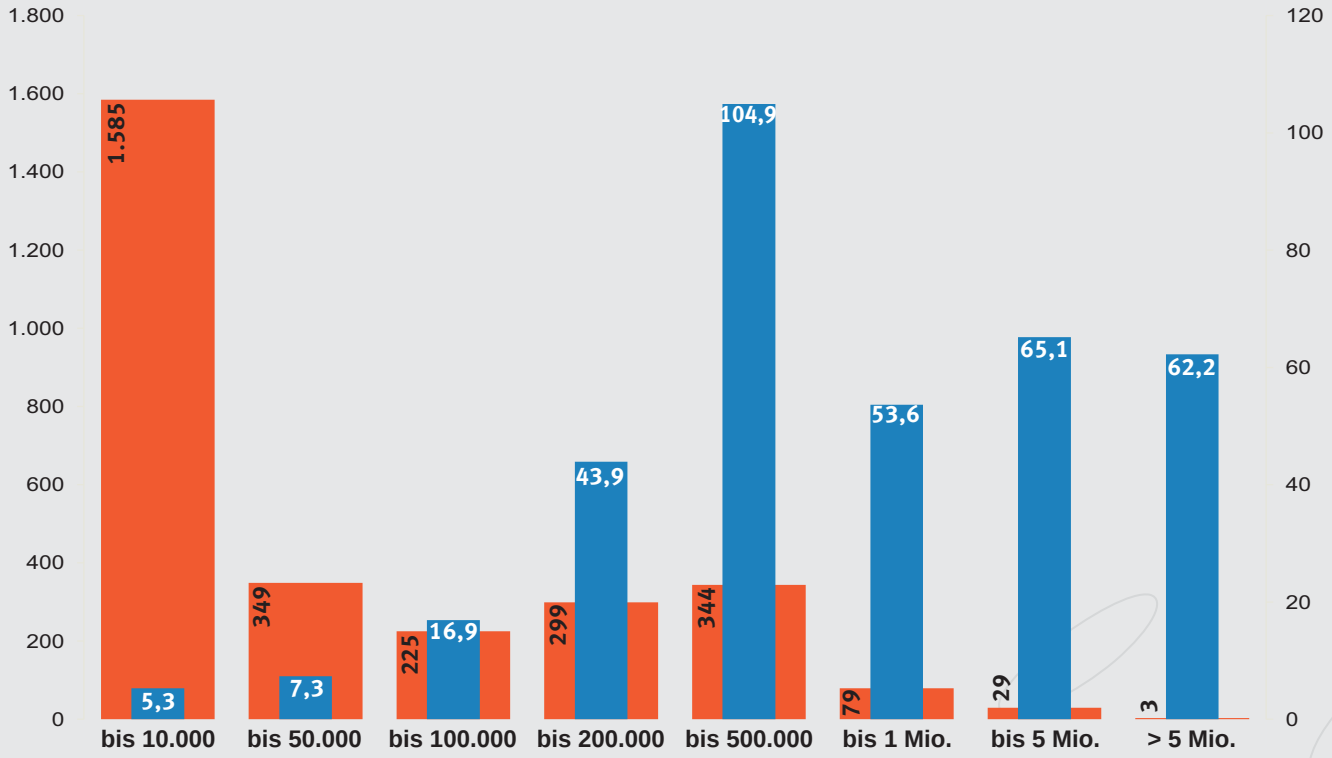
Der überwiegende Teil der FFG-Mittel stammt aus Zuwendungen des Bundes, vor allem des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ).

Mehr als die Hälfte der Mittelbindung des Jahres 2012 kommt direkt aus dem Budget des Bundes, zur Verfügung gestellt von den FFG-Eigentümerressorts, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), sowie aus Eigenmitteln (Darlehensrückflüsse). Weitere Geldgeber sind der Klima- und Energiefonds, die Nationalstiftung, das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, die Bundesländern, der ERP-Fonds, der EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung). Im Rahmen von Kooperationsverträgen werden auch Treuhandmittel der Länder Oberösterreich und Salzburg für Projekte vergeben.
Im Jahr 2012 wurden rund 351 Mio. Euro für Förderungen (nichtrückzahlbare Zuschüsse), 107 Mio. Euro für Darlehen und rund 25 Mio. Euro für Haftungen für Projekte zugesprochen.

In der Verwendung der Gelder (Anzahl der Projekte nach „Größenklassen“) zeigt sich das differenzierte Förderportfolio der FFG: Es reicht von der großen Anzahl kleinerer, niederschwelliger Projekte für Forschungs-„Einsteiger“ mit insgesamt geringem Fördervolumen (linke Balken) über eine solide Basis mittelgroßer F&E-Projekte (Schwerpunkt Basisprogramme und Thematische Programme) bis hin zu wenigen, hoch dotierten Schwerpunktprojekten (rechte Balken).

FFG-geförderte Projekte im Jahr 2011 nach „Größenklassen“

■ Anzahl der Projekte je Größenklasse
■ Gesamte Fördersumme (Barwert) für alle Projekte einer Größenklasse (in Mio. Euro)



Förderstatistik 2012 - Auswertung nach Beteiligungen und Kosten

Beträge in 1.000 €

Bereich	Programm (Programmlinie)	Projekte	Akteure	Beteili-gungen	Gesamt-Kosten	Gesamt-förderung	Barwert
ALR	ASAP	6	9	11	1.574	934	934
		6	**9**	**11**	**1.574**	**934**	**934**
BP	Programmlinie Basisprogramm	634	515	656	382.757	208.798	98.060
	PL Dienstleistungsinnovationen	36	37	38	12.427	6.567	5.397
	Programmlinie Headquarter	20	22	22	56.113	24.963	17.883
	Programmlinie Hightech Start-up	19	19	19	14.265	9.979	6.650
	BRIDGE	59	183	197	21.997	14.662	14.662
	EUROSTARS	12	11	12	6.713	3.906	3.906
	Innovationsscheck	486	730	971	3.048	2.840	2.840
		1.266	**1.427**	**1.915**	**497.319**	**271.714**	**149.398**
EIP	TOP.EU	20	9	20	1.838	1.378	1.378
		20	**9**	**20**	**1.838**	**1.378**	**1.378**
SP	AplusB	5	5	5	39.216	12.900	12.900
	COIN	16	90	97	8.848	5.169	5.169
	COMET	7	439	488	248.213	79.850	79.850
	FoKo	14	189	203	5.432	4.336	4.336
	Strat. Impulszentren	18	31	33	2.767	2.171	2.171
	Talente	1.191	671	1.243	11.329	7.006	7.006
		1.251	**1.301**	**2.069**	**315.805**	**111.431**	**111.431**
TP	AT:net	4	4	4	1.138	284	284
	benefit	31	54	61	10.945	6.656	6.656
	ENERGIE DER ZUKUNFT	45	110	142	17.773	8.902	8.902
	FIT-IT	36	41	60	29.435	10.979	10.979
	GEN-AU	3	3	3	27	27	27
	IEA	13	11	20	1.054	1.054	1.054
	Intelligente Produktion	34	84	98	14.768	10.569	10.569
	IV2Splus	92	185	272	22.762	15.821	15.821
	KIRAS	19	70	107	12.058	8.229	8.229
	Leuchttürme eMobilität	2	25	26	13.205	5.567	5.567
	NANO	10	17	23	2.071	1.698	1.698
	NANO-EHS	4	7	9	588	573	573
	Neue Energien 2020	74	209	279	36.544	25.415	25.415
	TAKE OFF	3	6	6	430	430	430
		370	**675**	**1.110**	**162.798**	**96.204**	**96.204**
Summe Projektförderungen und Aufwendungen		**2.913**	**2.876**	**5.125**	**979.335**	**481.661**	**359.345**
Beauftragungen		134	116	134	1.654	1.654	1.654
Gesamte operativ vergebene Mittel						**483.315**	**360.999**

Unter „Akteure“ wird jede Organisation nur ein Mal gezählt, unabhängig davon, wie oft sie an Projekten teilnimmt. „Beteiligungen“ beinhaltet auch Mehrfachzählungen.

FFG STÄRKT DIE REGIONEN

Die drei Bundesländer Steiermark, Oberösterreich und Wien waren bereits in den vergangenen Jahren jene Länder, in die die meisten FFG-Förderungen flossen. Darin zeigen sich regionale Stärken, das akademische Potenzial und die Wirtschaftsstruktur. Auch 2012 liegen diese drei Bundesländer an der Spitze.

Rund 30 Prozent der FFG-Förderungen wurden im Jahr 2012 Organisationen aus der Steiermark zugesprochen. An zweiter Stelle folgt Oberösterreich mit rund 24 %, dahinter Wien mit etwas über 20 %. Im letzten Jahr lag Oberösterreich mit rund 25 Prozent der Gesamtförderung an der Spitze. Die Anteile der einzelnen Bundesländer schwanken von Jahr zu Jahr etwas, was vor allem auf große Projekte (insbesondere das COMET-Programm) und unterschiedliche thematische Schwerpunkte zurückzuführen ist.

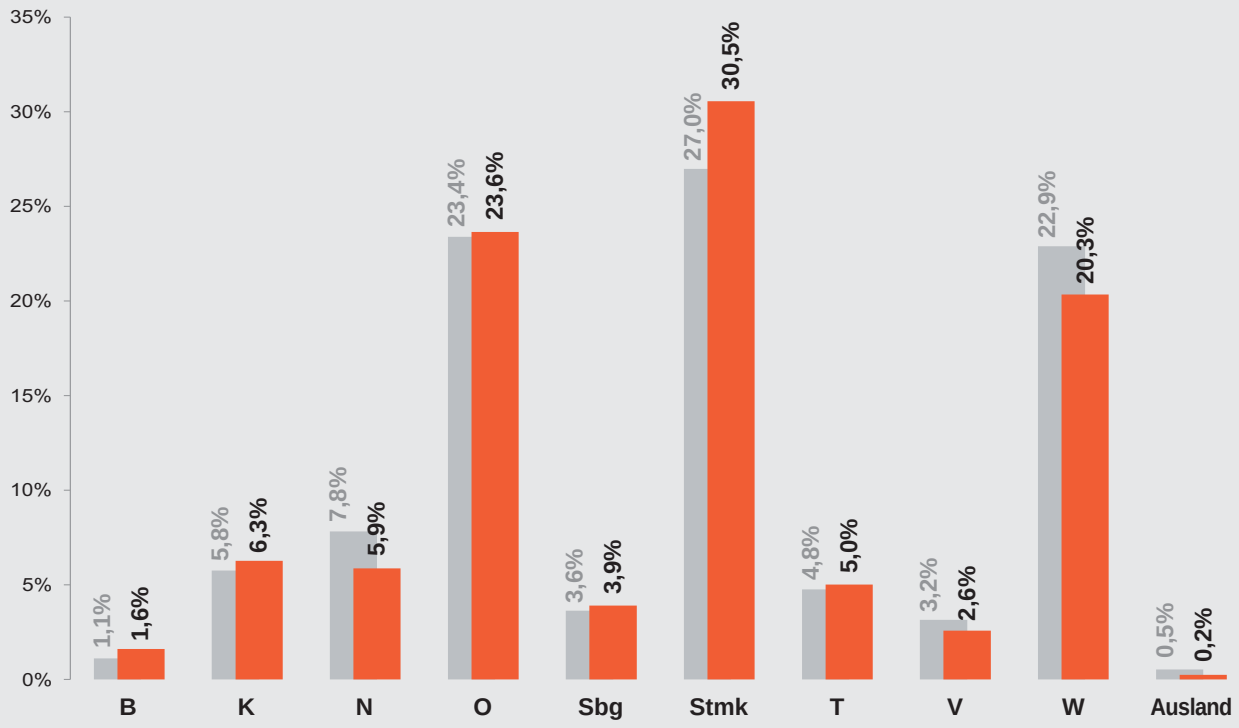
Betrachtet man einen etwas längeren Zeitraum (2008 bis 2012), so zeigt sich, dass die drei Bundesländer Oberösterreich, Steiermark und Wien das - nach dem Volumen der FFG-Förderungen - Führungstrio unter den österreichischen Bundesländern bilden. Diese Bundesländer bilden auch den geographischen Schwerpunkt im COMET-Programm.

Der Auslandsanteil geht vor allem auf jene Programme zurück, in denen ausländische Organisationen an Kooperationsprojekten teilnehmen können (insbesondere wiederum das COMET-Programm).

Anteile der Bundesländer

Anteil der Bundesländer an der Gesamtförderung in den Jahren 2008 - 2012 (insgesamt 2,55 Mrd. Euro)

Anteil der Bundesländer an der Gesamtförderung im Jahr 2012



Gesamtförderung 2012 (Zuschüsse, Darlehen und Haftungen) je Bundesland

Beträge in 1.000 €, ohne Beauftragungen

Bereich	Programm	Gesamt	B	K	N	O	Sa	St	T	V	W	Ausl.
ALR	ASAP	934			120			132			682	
		934			120			132			682	
BP	Programmlinie Basisprogramm	208.798	4.152	21.365	11.562	66.526	15.399	42.712	9.549	10.642	26.892	
	PL Dienstleistungsinnovationen	6.567	565	223	648	887	85	982	733		2.445	
	Programmlinie Headquarter	24.963	1.325	1.775	2.397	2.990	486	12.563	944	206	2.277	
	Programmlinie Hightech Start-up	9.979		332	1.436	1.222		462	656		5.871	
	BRIDGE	14.662	9	709	1.406	1.428	147	4.027	236	100	6.443	158
	EUROSTARS	3.906	62		157		192	541	234		2.721	
	Innovationsscheck	2.840	55	210	390	485	195	595	110	40	760	
		271.714	6.166	24.613	17.996	73.537	16.503	61.882	12.462	10.988	47.409	158
EIP	TOP.EU	1.378									1.378	
		1.378									1.378	
SP	AplusB	12.900		1.900		2.600		2.300	2.600		3.500	
	COIN	5.169		136	860	2.095	416	782	44		745	91
	COMET	79.850				24.277		51.073	4.500			
	FoKo	4.336		141	689	713	2	1.804	64	28	896	
	Strat. Impulszentren	2.171	72	80		589		1.140	226	64		
	Talente	7.006	20	257	1.280	574	94	1.163	332	70	3.201	15
		111.431	92	2.514	2.828	30.848	513	58.261	7.766	162	8.342	106
TP	AT:net	284				41		77	139		28	
	benefit	6.656	124	382	1.260	904	435	408	533	531	2.038	40
	ENERGIE DER ZUKUNFT	8.902		71	266	42	231	4.694	353	44	3.168	35
	FIT-IT	10.979		2.058	197	934	83	2.704			4.983	20
	GEN-AU	27		12				7			8	
	IEA	1.054				104		369			581	
	Intelligente Produktion	10.569	10		1.440	1.885	365	3.471	483	175	2.705	35
	IV2Splus	15.821	48		1.168	976	391	3.933	241	350	8.252	463
	KIRAS	8.229	482	71	903	2.008		501	552		3.713	
	Leuchttürme eMobilität	5.567		61				2.137			3.369	
	NANO	1.698			21	254		175	40	96	1.111	
	NANO-EHS	573			6			50			516	
	Neue Energien 2020	25.415	790	418	2.057	2.299	259	8.316	1.570	59	9.406	240
	TAKE OFF	430				76		29			258	67
		96.204	1.455	3.072	7.319	9.523	1.764	26.871	3.911	1.255	40.134	900
Gesamtsumme Bundesländer		481.661	7.713	30.199	28.263	113.908	18.780	147.146	24.139	12.405	97.945	1.164

VIELFALT DER FORSCHENDEN ORGANISATIONEN

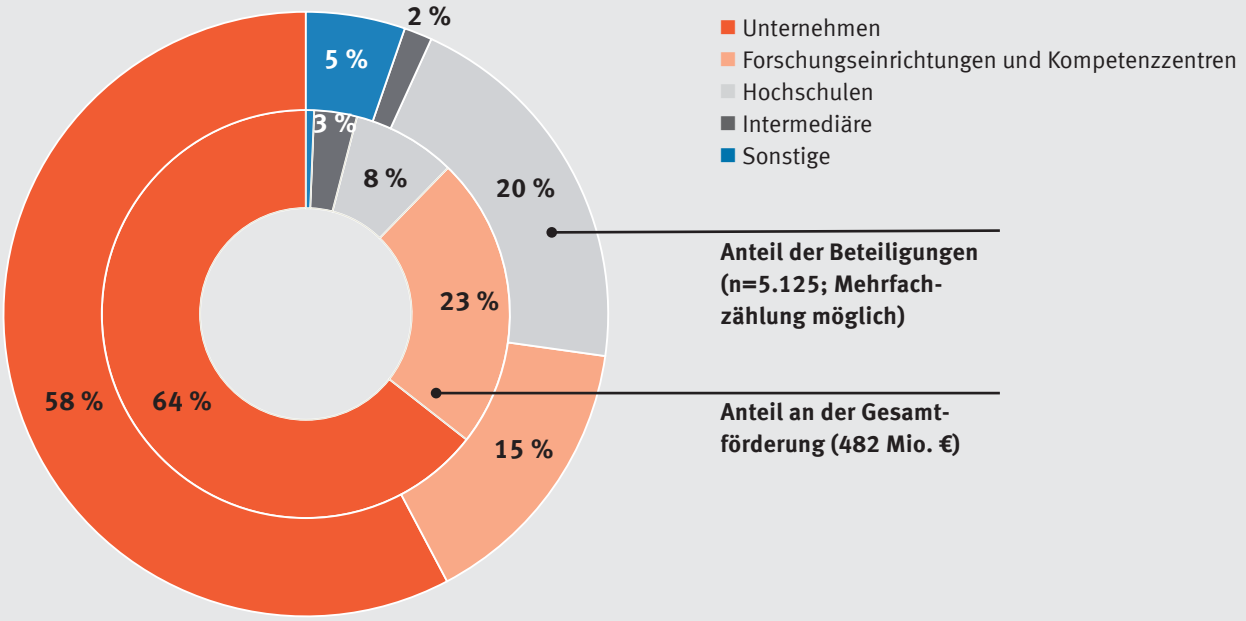
Die FFG bietet eine breites Portfolio an Programmen und Dienstleistungen, das alle Akteure des Innovationssystems einschließt. Der Anteil der Projektbeteiligungen je Organisationstyp ist im letzten Jahr im Vergleich zu 2012 weitgehend gleich geblieben, der Anteil der Unternehmen an den Gesamtförderungen aber aufgrund unterschiedlicher Programmschwerpunkte erneut gesunken.

Im Jahr 2012 haben insgesamt 2.876 verschiedene Organisationen an insgesamt 2.913 FFG-geförderten Projekten teilgenommen.
Knapp zwei Drittel der Gesamtförderungen der FFG gehen an Unternehmen. Rund 23 Prozent wird an Forschungseinrichtungen (einschließlich COMET-Zentren) und rund acht Prozent an Hochschulinstitute (Universitäten und Fachhochschulen) vergeben.

Insgesamt konnten 5.125 Beteiligungen verzeichnet werden (Merhfachzählungen), darunter 2.959 von Unternehmen, 1.046 von Hochschulinstituten und 771 von Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren.

Seit der Gründung der FFG ist der Anteil der Unternehmen deutlich zurückgegangen. Das spiegelt insbesondere die Veränderungen im Förderportfolio der FFG wider, die sich aus den sich ändernden strategischen Zielsetzungen der österreichischen Innovations- und Forschungspolitik ergeben.

Anteil der Organisationstypen in FFG-Projekten
Unternehmen stellen rund 58 Prozent der teilnehmenden Organisationen (Beteiligungen; äußerer Kreis), und bekommen rund 64 Prozent der Gesamtförderungen (innerer Kreis).



Gesamtförderung 2012 (Zuschüsse, Darlehen und Haftungen) je nach Organisationstyp

Beträge in 1.000 €, ohne Beauftragungen

Bereich	Programm	Gesamt	Unter-nehmen	Forschungs-einrichtungen	Hoch-schulen	Inter-mediäre	Sonstige
ALR	ASAP	934	551	252	131		
		934	**551**	**252**	**131**		
BP	Programmlinie Basisprogramm	208.798	204.985	2.035		1.585	193
	PL Dienstleistungsinnovationen	6.567	6.567				
	Programmlinie Headquarter	24.963	24.963				
	Programmlinie Hightech Start-up	9.979	9.979				
	BRIDGE	14.662	2.185	2.550	9.898	21	8
	EUROSTARS	3.906	2.567	181	1.158		
	Innovationsscheck	2.840	2.780	5	5		50
		271.714	**254.026**	**4.770**	**11.061**	**1.607**	**251**
EIP	TOP.EU	1.378		1.378			
		1.378		**1.378**			
SP	AplusB	12.900				12.900	
	COIN	5.169	3.045	779	1.246		99
	COMET	79.850	4.117	75.732			
	FoKo	4.336	1.611	255	2.236	182	53
	Strat. Impulszentren	2.171	1.131		33	1.007	
	Talente	7.006	3.290	2.433	837	43	404
		111.431	**13.193**	**79.199**	**4.351**	**14.132**	**556**
TP	AT:net	284	284				
	benefit	6.656	2.517	2.921	1.038		180
	ENERGIE DER ZUKUNFT	8.902	4.946	2.012	1.331	64	549
	FIT-IT	10.979	4.709	3.552	2.564		153
	GEN-AU	27	8				19
	IEA	1.054	203	550	301		
	Intelligente Produktion	10.569	4.127	2.461	3.961		21
	IV2Splus	15.821	6.962	4.287	4.252	25	296
	KIRAS	8.229	3.140	2.605	2.286	6	193
	Leuchttürme eMobilität	5.567	4.477	665	202		223
	NANO	1.698	418	412	868		
	NANO-EHS	573	262		311		
	Neue Energien 2020	25.415	10.299	7.093	7.023	309	691
	TAKE OFF	430	257		29	144	
		96.204	**42.608**	**26.558**	**24.166**	**548**	**2.324**
Gesamtsumme Organisationen		**481.661**	**310.378**	**112.157**	**39.709**	**16.286**	**3.132**
Anteil der Organisationstypen			64,4%	23,3%	8,2%	3,4%	0,7%

Unternehmen: Organisationseinheiten, die einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Forschungseinrichtungen: kooperative Forschungseinrichtungen, außeruniversitäre Einrichtungen sowie Kompetenzzentren. Hochschulen: Universitäten und Fachhochschulen. Intermediäre: Gründer- und Technologiezentren, Fachverbände, Cluster, ... Sonstige: insbesondere Einzelforscher und Verwaltungseinrichtungen (Gemeinden, Länder, Bund)

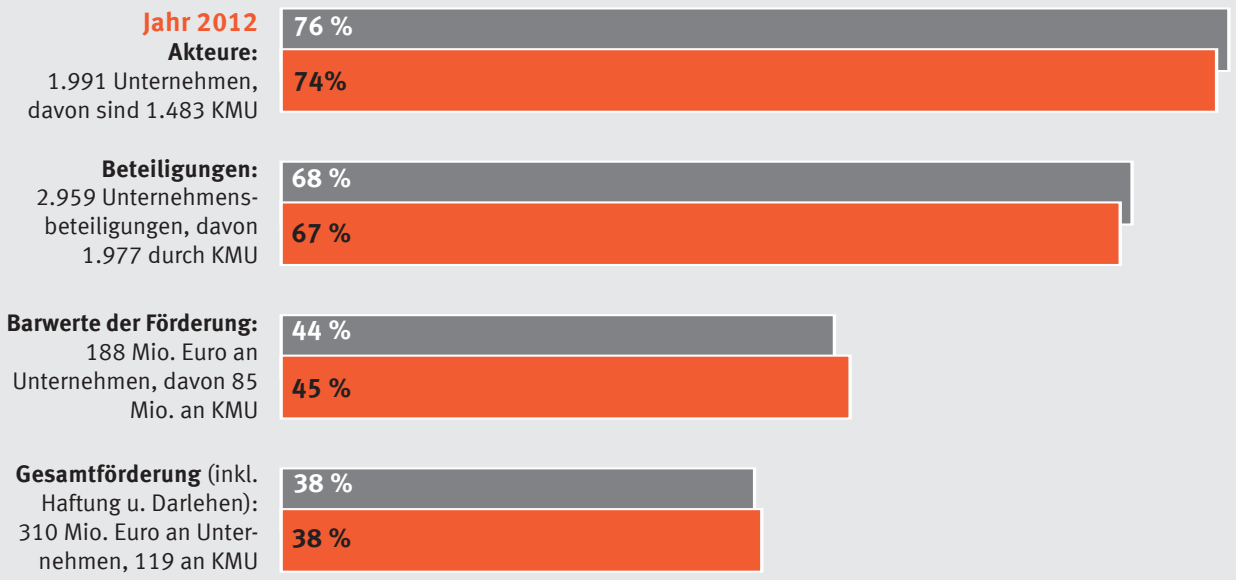
KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN IM FOKUS

Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) spielen eine zentrale Rolle in der österreichischen Wirtschaft. Auch das Förderportfolio der FFG ist daher in vielfältiger Form auf diese Unternehmensgruppe ausgerichtet. Rund drei Viertel aller Unternehmen in FFG-Projekten sind KMU und sie erhalten 45 Prozent der Förderbarwerte.

Der Anteil der KMU in den Förderprogrammen der FFG hat sich im Jahr 2012 auf einem hohen Niveau konsolidiert. KMU stellen rund drei Viertel aller Unternehmen, die FFG-Förderungen erhalten. 1.483 von insgesamt 1.991 Unternehmen, die im Jahr 2012 in FFG-geförderten Projekten beteiligten waren, sind KMU. Da große Unternehmen im Regelfall deutlich öfter als KMU Projekte einreichen, liegt der Anteil der KMU bei den Beteiligungen mit rund 67 Prozent darunter. Bedingt durch die unterschiedlichen Projektvolumina, gerade auch in den speziellen KMU-Programmen (Innovationsscheck, Feasibility-Studies, etc.) sinkt der Anteil der KMU am Gesamtförderbarwert auf 45 Prozent und an der Gesamtförderung auf 38 Prozent des Unternehmensanteils (da für KMU durch verschiedene Maßnahmen höhere Förderbarwerte zugesprochen werden können).

Nach wie vor ist das Angebot der FFG im Bereich Basisprogramme die wichtigste Unterstützungsmaßnahme für KMU in Bezug auf Forschung, Entwicklung und Innovation.
Zudem wurde speziell für KMU das Förderangebot in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet, etwa mit dem KMU-Paket. Das am häufigsten genutzte Instrument für Forschungseinsteiger bleibt der Innovationsscheck.

Anteile von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) an FFG-Förderungen



Akteure in FFG-Projekten 2012 - Schwerpunkt Kleine und Mittlere Unternehmen

Als Akteur wird jede Organisationseinheit auf der jeweiligen Ebene nur einmal gezählt, auch wenn diese Organisationseinheit mehrere Projekte durchführt

Bereich	Programm	Gesamt	Unter-nehmen	Anteil Unternehm.	KMU	KMU% von Unternehm.	KMU% von Gesamt
ALR	ASAP	9	4	44%	3	75%	33%
		9	**4**	**44%**	**3**	**75%**	**33%**
BP	Programmlinie Basisprogramm	515	485	94%	329	68%	64%
	PL Dienstleistungsinnovationen	37	37	100%	35	95%	95%
	Programmlinie Headquarter	22	22	100%	3	14%	14%
	Programmlinie Hightech Start-up	19	19	100%	19	100%	100%
	BRIDGE	183	105	57%	62	59%	34%
	EUROSTARS	11	7	64%	6	86%	55%
	Innovationsscheck	730	485	66%	466	96%	64%
		1.427	**1.101**	**77%**	**880**	**80%**	**62%**
EIP	TOP.EU	9		0%		0%	0%
		9		**0%**		**0%**	**0%**
SP	AplusB	5		0%		0%	0%
	COIN	90	67	74%	54	81%	60%
	COMET	439	241	55%	90	37%	21%
	FoKo	189	152	80%	120	79%	63%
	Strat. Impulszentren	31	17	55%	7	41%	23%
	Talente	671	363	54%	255	70%	38%
		1.301	**778**	**60%**	**502**	**65%**	**39%**
TP	AT:net	4	4	100%	4	100%	100%
	benefit	54	31	57%	24	77%	44%
	ENERGIE DER ZUKUNFT	110	58	53%	39	67%	35%
	FIT-IT	41	23	56%	11	48%	27%
	GEN-AU	3	1	33%		0%	0%
	IEA	11	2	18%	2	100%	18%
	Intelligente Produktion	84	46	55%	25	54%	30%
	IV2Splus	185	121	65%	91	75%	49%
	KIRAS	70	42	60%	24	57%	34%
	Leuchttürme eMobilität	25	19	76%	5	26%	20%
	NANO	17	6	35%	3	50%	18%
	NANO-EHS	7	4	57%	1	25%	14%
	Neue Energien 2020	209	119	57%	72	61%	34%
	TAKE OFF	6	4	67%	4	100%	67%
		675	**417**	**62%**	**275**	**66%**	**41%**
FFG Gesamt		**2.876**	**1.991**	**69%**	**1.483**	**74%**	**52%**

Der Begriff Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) bezieht sich nicht auf Forschungseinrichtungen, selbst wenn diese rechtlich als KMU zu werten wären, sondern nur auf Unternehmen. Forschungseinrichtungen werden statistisch nur in dieser Kategorie erfasst.

FFG FÖRDERT INNOVATIVE THEMEN

Die FFG unterstützt Forschungsprojekte aus allen Bereichen und Branchen mit einem breiten Portfolio aus themenoffenen und thematisch fokussierten Programmen. Während sich in den themenoffenen Programmen bestimmte Schwerpunkte nur durch die Projekteinreichungen ergeben, setzen die Programmeigentümer (Auftraggebern) mit den thematischen Programmen bewusst gezielte Schwerpunkte in strategischen Zukunftsfeldern.

Rund 26,6 Prozent der Gesamtförderung (entspricht etwa 128,3 Mio. Euro) gehen in den Sektor „Produktion", gefolgt vom Sektor Mobilität mit 14,4 % (69,4 Mio. Euro) und dem Sektor Informations- und Kommunikationstechnologien mit 12,4 % (59,5 Mio. Euro). Auf den Plätzen vier und fünf liegt der Bereich Energie/Umwelt mit 12 % (57,8 Mio. €) sowie Lebenswissenschaften mit 11 % (53,1 Mio. €).
Während sich in den themenoffenen Programmen die Aufteilung auf verschiedene Branchen nur durch die Projekteinreichungen ergibt, werden in den thematischen Programmen seitens der Programmeigentümer unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. So wurde durch die Gründung des Klima- und Energiefonds das Budget im Bereich Energie/Umwelt deutlich gesteigert. Ebenso wurde im Bereich Intelligente Produktion mit der Aufstockung der entsprechenden Mittel durch das BMVIT eine deutliche Erhöhung des Anteils an der Gesamtförderung der FFG erzielt.
Zudem beeinflussen die unterschiedlichen Ausschreibungstermine und Budgets die jeweiligen Anteile der Forschungsthemen an den FFG-Förderungen im Jahresergebnis. Darüber hinaus ist es im Einzelfall schwierig, eine genaue Zuordnung zu treffen, insbesondere in Querschnittstechnologien (z.B. Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch in den Bereichen Energie/Umwelt/Nachhaltigkeit oder Mobilität).

Schwerpunkte in den Bundesländern

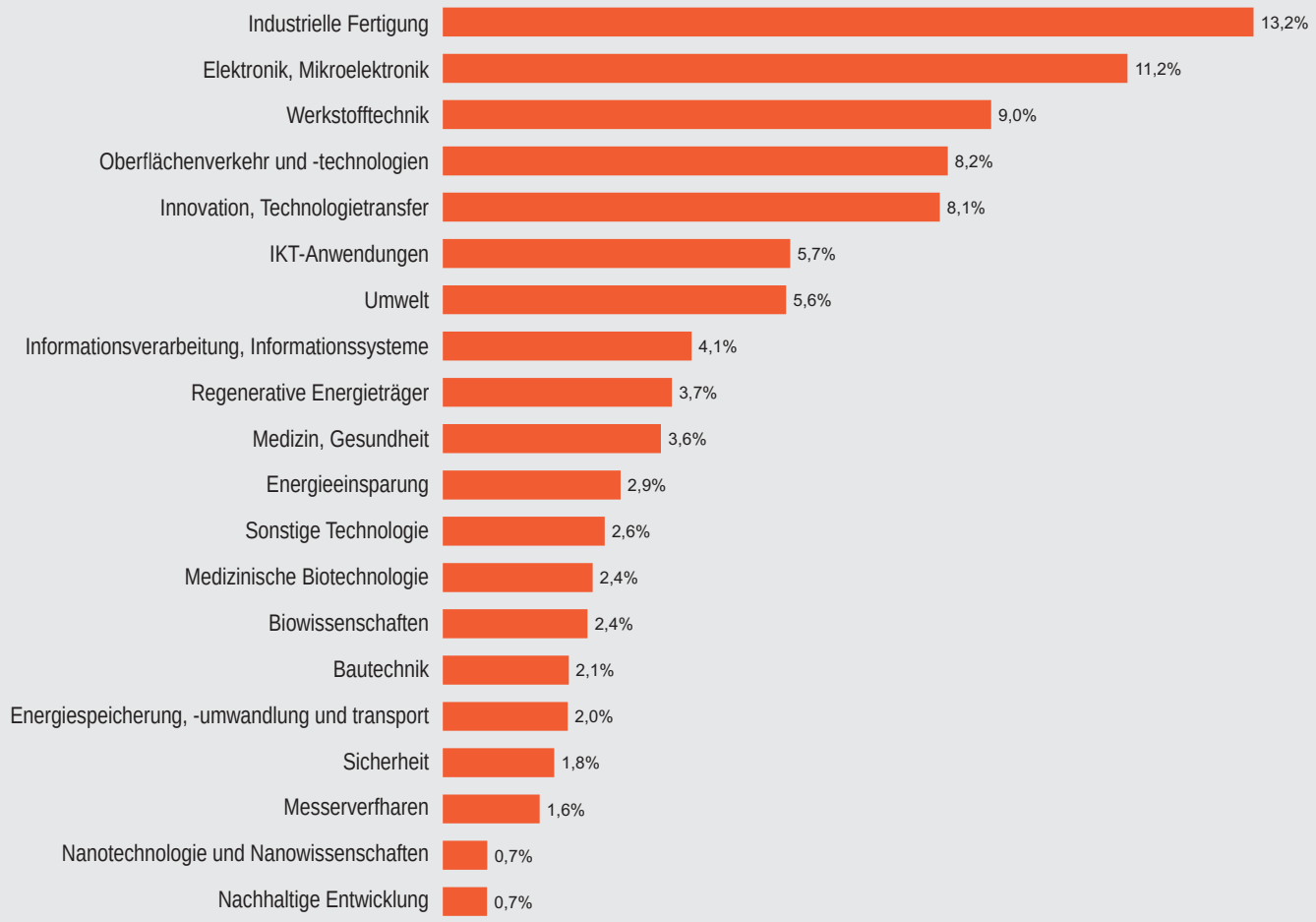
Interessant ist die Auswertung der thematischen Schwerpunkte nach den einzelnen Bundesländern. Hier zeigen sich deutlich die jeweiligen regionalen Schwerpunkte im Bereich Forschung und Unternehmen.
Während der Bereich der Lebenswissenschaften in Wien (29%), Tirol und Niederösterreich überdurchschnittlich stark vertreten ist, führen beim Anteil der Produktion die Länder Oberösterreich (54%) und Steiermark, dahinter liegen Niederösterreich und Tirol gleichauf. Der Anteil des Bereiches Mobilität ist mit 27% in der Steiermark am höchsten, gefolgt von Wien mit 14%.

Anteil der Themen nach SIC-Codes

Die FFG konzentriert sich in ihrem Themenmonitoring besonders auf die Anwendungsfelder (d.h. jene Bereiche, in denen die Forschungsergebnisse wirtschaftlich umgesetzt werden). Unterteilt man die geförderten Projekte nach dem detaillierteren Standard Industrial Classification-Schema liegt die Industrielle Fertigung mit 13,2 Prozent der Gesamtförderung an erster Stelle, gefolgt von der Elektronik und Mikroelektronik (11,2 %) und der Werkstofftechnik mit 9 %.

Anteil geförderter Themen an der FFG-Gesamtförderung im Jahr 2012

nach der Standard Industrial Classification (SIC)



FFG

Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft mbH
1090 Wien, Sensengasse 1
Tel +43 (0)5 7755 – 0
www.ffg.at
office@ffg.at

DIE FFG: PARTNER FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION

Innovation und anwendungsorientierte Forschung in Österreich haben einen starken Partner: Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Wir helfen Ihnen, Ihr innovatives Potenzial optimal zu erschließen und durch neues Wissen neue Chancen am Markt wahrzunehmen.